

**Busch, Unser Reichskanzler.**

[8514.]

Mit Bezug auf eine von der „Nationalzeitung“ gebrachte und von mehreren Blättern abgedruckte Notiz veröffentlicht Herr Dr. Moritz Busch nachstehende Erklärung:

Nach der „Post“ hat die „Nationalzeitung“ die auf Seite 422—423 des ersten Bandes meines neuen Buches „Unser Reichskanzler“ enthaltene Erzählung von der Sendung des Herrn von Gablenz für falsch erklärt. Darauf erwidere ich, daß dieser Bericht wörtlich aus der denkbar besten Quelle stammt und in allen seinen Theilen durchweg historisch begründet ist. Daran würde weder der angebliche Brief des Herrn von Gablenz, noch das angebliche Dementi der „Provinzialcorrespondenz“ selbst dann irgend etwas ändern, wenn man die Existenz beider nachwiese.

Dr. Moritz Busch.

Wie zu erwarten war, ist ein gewisser Theil der Presse sofort über das Buch hergefallen, noch ehe überhaupt ein Recensionsexemplar verandt worden war, allein auf ein paar Stücke desselben hin, welche ich kurz vor Erscheinen des Buchs einigen Blättern zur Verfügung gestellt hatte. Die Tendenz der Angriffe ist durchsichtig; es genügt, wenn ich die Namen der Zeitungen neben einander stelle, welche, soviel mir ersichtlich war, dieselben zuerst gebracht haben: Berliner Tageblatt, Nationalzeitung, Frankfurter Zeitung, Magdeburger Zeitung. Ich erinnere den Buchhandel an die Angriffe und Verleumdungen, denen s. B. „Graf Bismarck und seine Leute“ ausgesetzt waren, und wie sich trotz alledem das Buch bewährte und durchschlag.

Der andern Verdächtigung gegenüber, welche gegen „Unser Reichskanzler“ ausgespielt wird, „daß das Buch nichts Neues biete und daß Herr Busch zum Plagiator seiner selbst geworden sei“, begnüge ich mich auf das Buch selbst und sein Vorwort hinzuweisen.

Ich bitte die Herren Sortimenten, sich nicht irre machen zu lassen. Das Buch will dem großen Publicum unsern Kanzler näher bringen, will ihm zeigen, welchen Mann es an ihm hat, und will für ihn und seine Politik wirken. Das erklärt, warum es auf gewisser Seite sofort gehässig empfangen wird. Von anderer Seite wird es deshalb mit Enttäuschung empfangen und aus diesem Grunde vielleicht abfällig beurtheilt werden, weil man ein Skandalbuch erwartete, was es ebensowenig sein will und ist wie „Graf Bismarck und seine Leute“. Man wolle die Urtheile der objectiven Presse abwarten, welche anders lauten werden, wie z. B. der Artikel der „Börsen-Zeitung“, der mir heute zu Gesicht kam und auf den ich aufmerksam mache.

Das Buch selbst wird am besten den Beweis führen, daß es ein gutes Buch ist, und der Erfolg wird lehren, was die Angriffe auf sich haben, mit denen es begrüßt wird.

Leipzig, den 15. Februar 1884.

Fr. Wih. Grunow.

**Verpackte Remittenda.**

[8515.]

Schell, Gewerbeordnung. (Düsseld., Schwann.)  
Rother & Drescher in Leipzig.

[8516.] Für buchhändlerische Ankündigungen von Werken jeder Richtung eignet sich vorzüglich die

**„Deutsche Kolonialzeitung“,**

da dieselbe, ausser an die täglich wachsende Abonnentenzahl im In- und Auslande, an sämtliche Consulate, viele überseeische Handlungshäuser und an

alle Mitglieder des deutschen Kolonialvereins — gegenwärtig über 3400 — regelmässig versandt wird.

Die bedeutendsten Handelsfirmen, Parlamentarier, Staatsmänner, Gutsbesitzer, — kurzum Intelligenz und Capital, das regste Interesse für Politik und Entwicklung Deutschlands sind unter den Mitgliedern des Deutschen Kolonialvereins vertreten.

Preis pro kleine Zeile 50  $\mathcal{A}$ ; dem Buchhandel 10% Rabatt; bei dreimaliger Insertion 15%.

Schluss der Inseratenannahme für das nächste Heft der halbmonatlich erscheinenden

**Deutschen Kolonialzeitung**

am 8. resp. 23. jeden Monats. Probeheft steht gratis zu Diensten.

Verlag des Deutschen Kolonialvereins  
in Frankfurt a/M.  
(Commissionär: Carl Fr. Fleischer in Leipzig.)

**Pädagogik.**

[8517.]

Im Laufe der nächsten Monate erscheint, wie in früheren Jahren, so auch diesmal wieder in meinem Verlage ein

**Führer durch die pädagog. Literatur des Jahres 1883.**

welcher in einer Auflage von ca. 3000 Expl. gratis und franco an die betr. Interessenten versandt wird.

Insertate einschlägigen Verlanges, welche in den Text eingeschaltet werden sollen, werden berechnet

mit 10  $\mathcal{M}$  für  $\frac{1}{2}$  Seite," 6 " "  $\frac{1}{4}$  "" 4 " "  $\frac{1}{8}$  "

Für das Beilegen von Prospecten, die das Gewicht von 10 Gramm nicht übersteigen dürfen, werden 20  $\mathcal{M}$  berechnet. Eventuelle Aufträge erbitte postwendend oder durch Herrn H. Kessler in Leipzig.

Berlin, den 15. Februar 1884.

E. J. Peters.

**Zur gefälligen Beachtung.**

[8518.]

Es sind mir, namentlich in letzterer Zeit, so viel unverlangte Zusendungen, sogar mit der Post, gemacht, und mir die Beträge dafür in Rechnung gestellt worden, daß ich mich genöthigt sehe, hiermit noch besonders auf das W. d. h. doch wählt, in Schulz' Adressbuch hinzuweisen. Für Unverlangtes leiste ich keine Zahlung und ignorire sämtliche mir dafür zugehende Saldozettel. Oft kommt die Sendung per Post nicht einmal in meinen Besitz, es liegt jetzt wieder ein Packet auf dem Zollamt, welches für mich Maculatur ist, wofür ich natürlich keine Steuer zahle.

St. Louis, den 26. Januar 1884.

F. Dette.

[8519.] Auf mehrfache Anfragen zur Kenntniß, daß das bei uns bereits im Juli 1870 erschienene und damals zwölf Mal aufgelegte Werkchen:

**Deutsch-französisches  
Tornister-Wörterbuch**

für

**Deutschlands Krieger.**

Mit genauer Angabe der Aussprache nach dem System

der

**Methode Touffaint-Langenscheidt.**

zur Zeit nicht mehr Gegenstand des Betriebes ist.

Hochachtend

Berlin, Mitte Februar 1884.

Langenscheidt'sche Verlagsbuchhdlg.  
(Prof. G. Langenscheidt).**Meininger!****Theaterliteratur!****Inserate!**

[8520.]

In meinem Verlage erscheint demnächst die

**Offizielle Festschrift**

zur 10jährigen (1874—84) Gastspielfeier der Meininger.

Dieselbe dürfte namentlich an alle Theater, Schauspieler, Dramaturgen etc. versandt werden u. beabsichtige ich, ihr einen

**Inserat-Anhang**

beizufügen, der besonders für Theater-Literatur (speciell für u. gegen die „Meininger“) von grossem Erfolge sein dürfte.

 $\frac{1}{2}$  Seite kostet 10  $\mathcal{M}$  $\frac{1}{4}$  " " 6  $\mathcal{M}$ 

Aufträge bitte direct einzusenden.

Dresden, Februar 1884.

R. von Grumbkow,  
Hof-Verlag.

[8521.] Zur erfolgreichsten Insertion Pädagogischer Werke u. Schulbücher empfehle ich Ihnen:

**Deutsche Schulzeitung,  
Deutsche Schulgesetz-Sammlung,  
Deutscher Schulmann.**

Insertionspreis die Petitzeile 30  $\mathcal{A}$ , Beilagegebühr 12  $\mathcal{M}$ , für alle drei Zeitschriften 30  $\mathcal{M}$

Berlin SO.

Fr. Ed. Keller.

**Ernst Wasmuth,****Architektur - Buchhandlung**

in Berlin W., Werderstrasse 6.

[8522.] liefert ausländische Publicationen seiner Specialität:

Architektur — Malerei — Bildhauerei — Kunstgewerbe — Archäologie — Kunst etc. zu den wohlfeilsten Bedingungen, grossentheils zu Original-Netto-Baarpreisen.